K R I S T I N A

Schauspiel in vier Akten

von

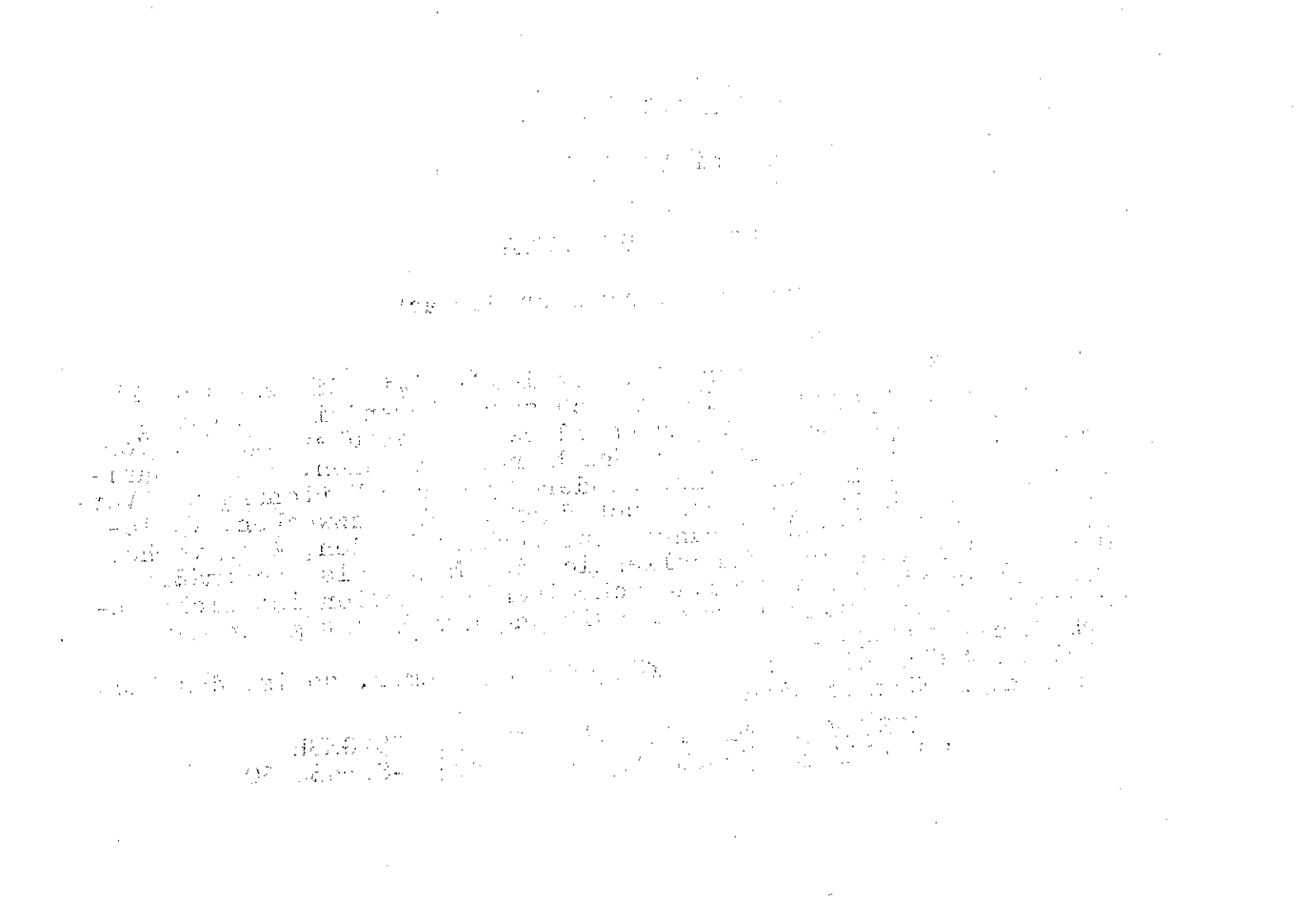
AUGUST STRINDBERG

Deutsch von Hans Egon Gerlach

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.
Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

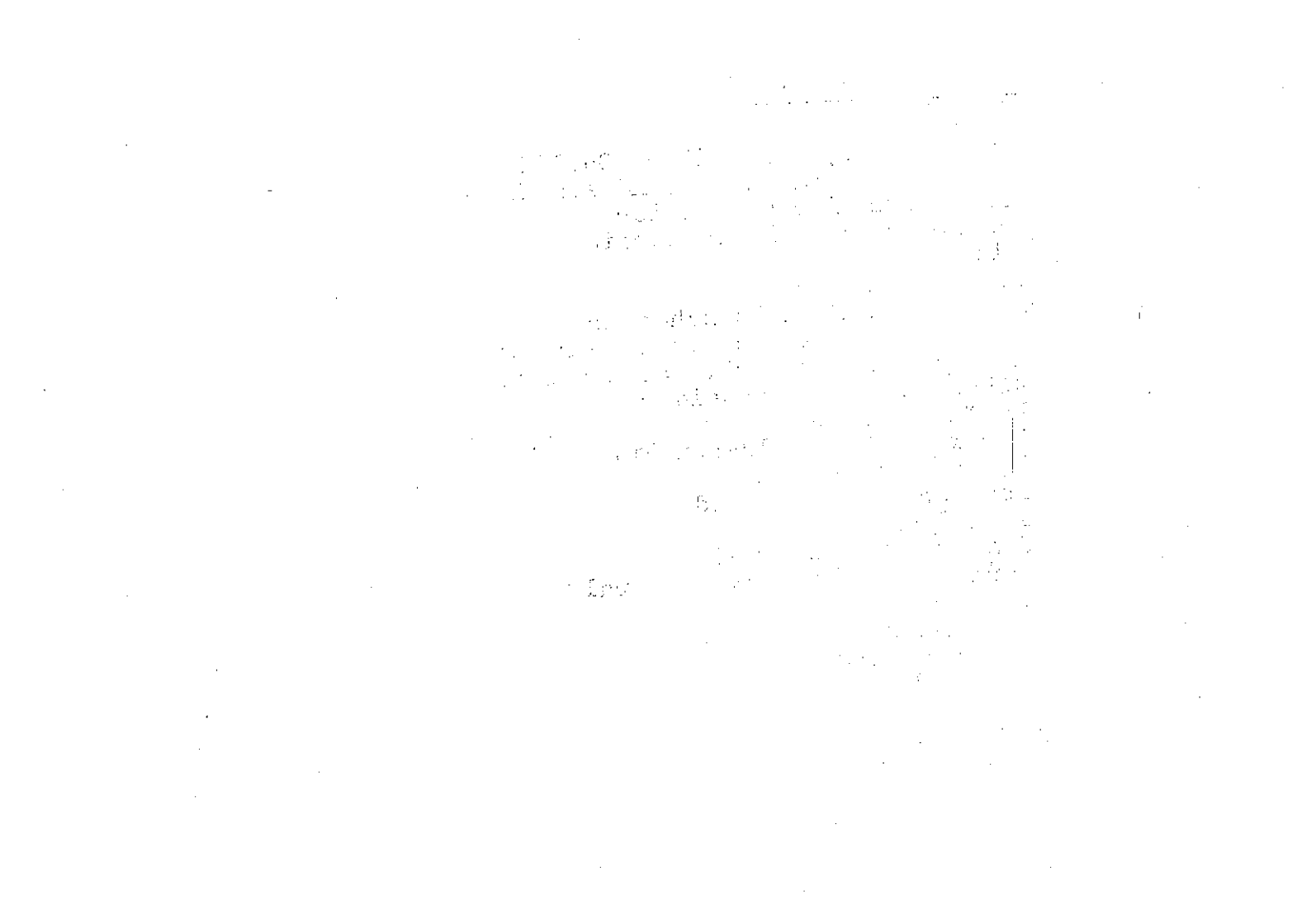
GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH
1 Berlin 33 (Dahlem). Schweinfurth-Straße 60

www.kiepenheuer-medien.de
info@kiepenheuer-medien.de



P e r s o n e n :

Kristina
Carl Gustav, der spätere Carl X
Maria Eleonora, Gustav Adolfs Witwe
Axel Oxenstjerna, Kanzler
Magnus Gabriel De la Gardie
Klaus Tott
Anton Steinberg
Bourdelot, französischer Arzt
Pimentelli, der spanische Gesandte
Whitelock, der englische Gesandte
Johan Holm, Hofschneider
Kaufmann Allerts
Der Wirt "Zum Goldenen Frieden"
Bauer Nils Ersson
Ebba Brahe De la Gardie
Ebba Sparre
Gustav Horn, General
Carl Gustav Wrangel, General
Der Zuschneider
Der Bügler
Der Probierer
1. Geselle
2. Geselle
3. Geselle
Kammerherr



ERSTER AKT

Ein Teil der Riddarholms-Kirche in Stockholm. Hinten rechts Gustav Adolfs Grabmal. Rechts vorn das Vasaborg'sche Grab. Rechts und links im Vordergrund offene Kulissen, Eingänge darstellend.
Beim Aufgehen des Vorhangs gedämpfte Orgelmusik. Kaufmann Allerts, der Bauer und der Wirt der Taverne "Zum Goldenen Frieden" kommen leise von rechts. Allerts zeigt den beiden anderen die Kirche.

Allerts: Und dort seht ihr das Grab des großen Gustav Adolf! Heute ist sein Todestag; gleich wird die Königin kommen, und der ganze Hof, mit Kränzen.

Der Wirt: Kreuz, so viele Fahnen!

Der Bauer: Nun, nun!

Der Wirt: (zu Allerts) Können wir hier bleiben, wenn die Königin kommt?

Allerts: Ja, wir müssen nur ein wenig beiseite gehen. - Da kommt übrigens mein Freund Holm, Hofschneider und Kammerdiener, vielleicht sogar Kammerherr der Königin.

Der Bauer: Johan Holm? Daß die Majestät sich so gemein machen kann - mit gewissen Leuten.

Allerts: (sieht den Bauer scharf an) Nehm er sich in acht, Nils Ersson!

(Johan Holm kommt herein; er trägt einen Kranz und ein Kissen.)

Allerts: Holm!

Holm: (fährt zusammen) Kaufmann Allerts? Hm!

Allerts: Können wir hier stehen, um die Königin zu sehen?

Holm: (trocken) Möchte er das?

Allerts: Ja, gewiß möchte ich das!

Holm: (etwas von oben herab) Was sind das für Leute, die er da bei sich hat?

Allerts: Das ist der Wirt der Taverne "Zum Goldenen Frieden", und der andere ist ein Bauer aus der Gegend von Västerås.

Holm: (gleichgültig) Stellt euch da hinten hin, aber so, daß man euch nicht sieht. Die Majestät kommt von links.

Allerts: Danke, Holm! (Zu den anderen:) Kommt!

(Sie stellen sich hinter einen Vorsprung des Vasaborg'schen Grabes. - Johan Holm geht zum Grab Gustav Adolfs und legt das Kissen auf einen Betschemel. Die Orgelmusik hört auf. - Anton Steinberg kommt von rechts und blickt sich suchend um; er trägt einen Kranz.)

Allerts: (zu den beiden anderen) Anton von Steinberg, der die Königin gerettet hat, als sie zu ertrinken drohte - Günstling, mit glänzenden Aussichten -

Der Wirt: (zum Bauern) Aber die Ritterschaft wollte nichts von ihm wissen.

(Klaus Tott kommt herein mit zwei Kränzen; geht mit dem kleineren Kranz zum Tott'schen Grab. Er sieht bleich und verzweifelt aus.)

Allerts: (zu den beiden anderen) Klaus Tott, Sohn von Gustav Adolfs Tott - ein wenig auf die schiefe Bahn geraten - armer Junge, erblich belastet - seine Großmutter war die Tochter von Erik dem Vierzehnten -

Der Bauer: Was, von Erik dem Vierzehnten?

Der Wirt: Ja, nicht von Göran Persson!

Allerts: Still, ihr beiden!

Anton Steinberg: (nähert sich Tott und sagt leise) Nun, Tott?

Tott: Was wünscht Ihr, Steinberg?

Steinberg: Von Steinberg, wenn ich bitten darf!

Tott: Heiße ich von?

Steinberg: (einfältig) Das weiß ich nicht!

Tott: Man muß wohl so dumm sein wie Ihr, Steinberg, um eine solche Glückssträhne zu haben!

Steinberg: Dafür kann ich nichts. Und Ihr könnt eines Tages auch Glück haben, obwohl Ihr ein so heller Kopf seid.

Tott: Kann ich Glück haben? Dann sagt mir doch, wie ich meine letzten tausend Dukaten wiederkriegen soll, die ich heute nacht verloren habe!

Steinberg: Ja, das will ich Euch sagen, wenn Ihr mich heut abend im "Goldenen Frieden" treffen wollt!

Tott: Gibt es dort Dukaten?

Steinberg: (treuherzig) Nein, dort nicht, aber ich weiß, wo man sie herbekommt!

Tott: Ihr seid bestimmt ein guter Mensch, Steinberg -

Steinberg: Ach nein, sagt das nicht! Gut sind doch alle Menschen!

Tott: Findet Ihr? Meint Ihr das wirklich?

Steinberg: Aber ja, mein Lieber, gewiß meine ich das! Und eines ist sicher: Die Königin ist ein Engel!

Tott: Das höre ich zum erstenmal! Ich war gestern zu dem Ballett bei Hofe, und mir schien, die Königin betrachtete mich mehr mit den Augen eines Habichts als denen einer Taube!

Steinberg: Ja, das ist so ihre Art; jeder Mensch hat schließlich seine Art! - Wollt Ihr mich im "Goldenen Frieden" treffen? Ach ja, tut das, Tott! Kommt hin!

Tott: Ich werde kommen!